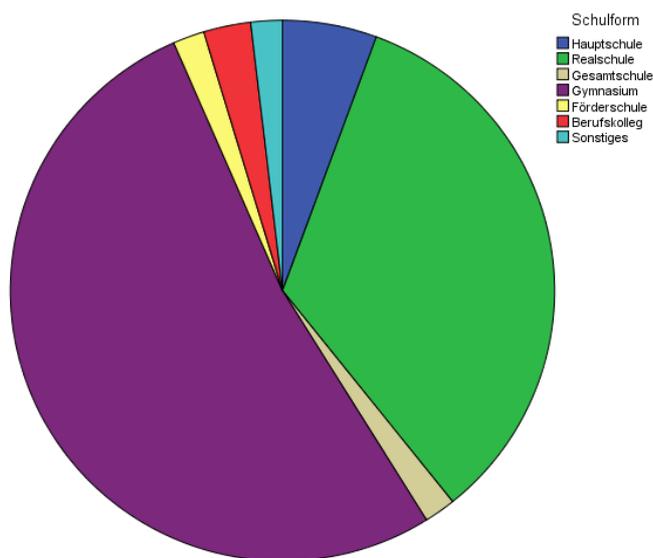


**Firmvorbereitung in N.N.
Befragung Firmkandidaten t1 (zu Beginn der Vorbereitung)
und t2 (am Ende der Firmvorbereitung), November 2017**

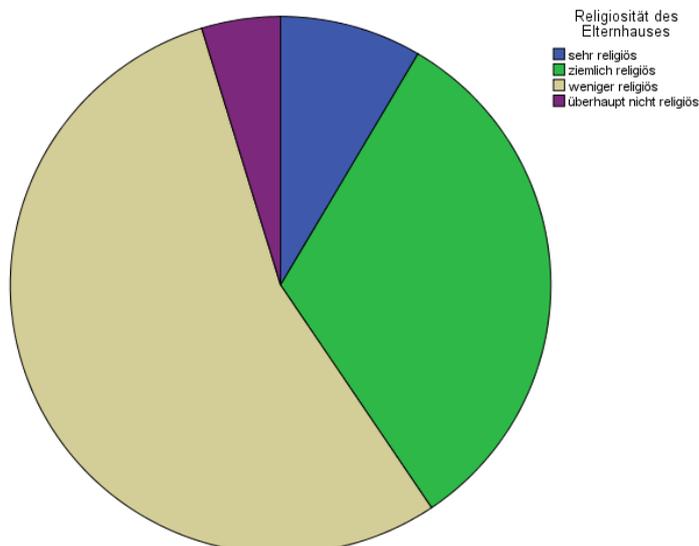
Prof. Dr. Patrik C. Höring, Religio Altenberg

Vorbemerkung: In den meisten Fällen reicht die Skala der Antwortmöglichkeiten von 4 (stimme voll zu) bis 1 (stimme sicher nicht zu). Die Mitte ist der Wert 2,5. Dies ist bei der Interpretation der Grafiken zu beachten. Säulen, die sich zwischen 1 und 2,5 bewegen sind im Bereich der Ablehnung, oberhalb der 2,5 im positiven (zustimmenden) Bereich.

Die Gruppe der Befragten besteht zu einer guten Hälfte (52,3 %) aus Gymnasiasten, einem knappen Drittel (33,6 %) Realschülern und 5,6 % Hauptschülern.



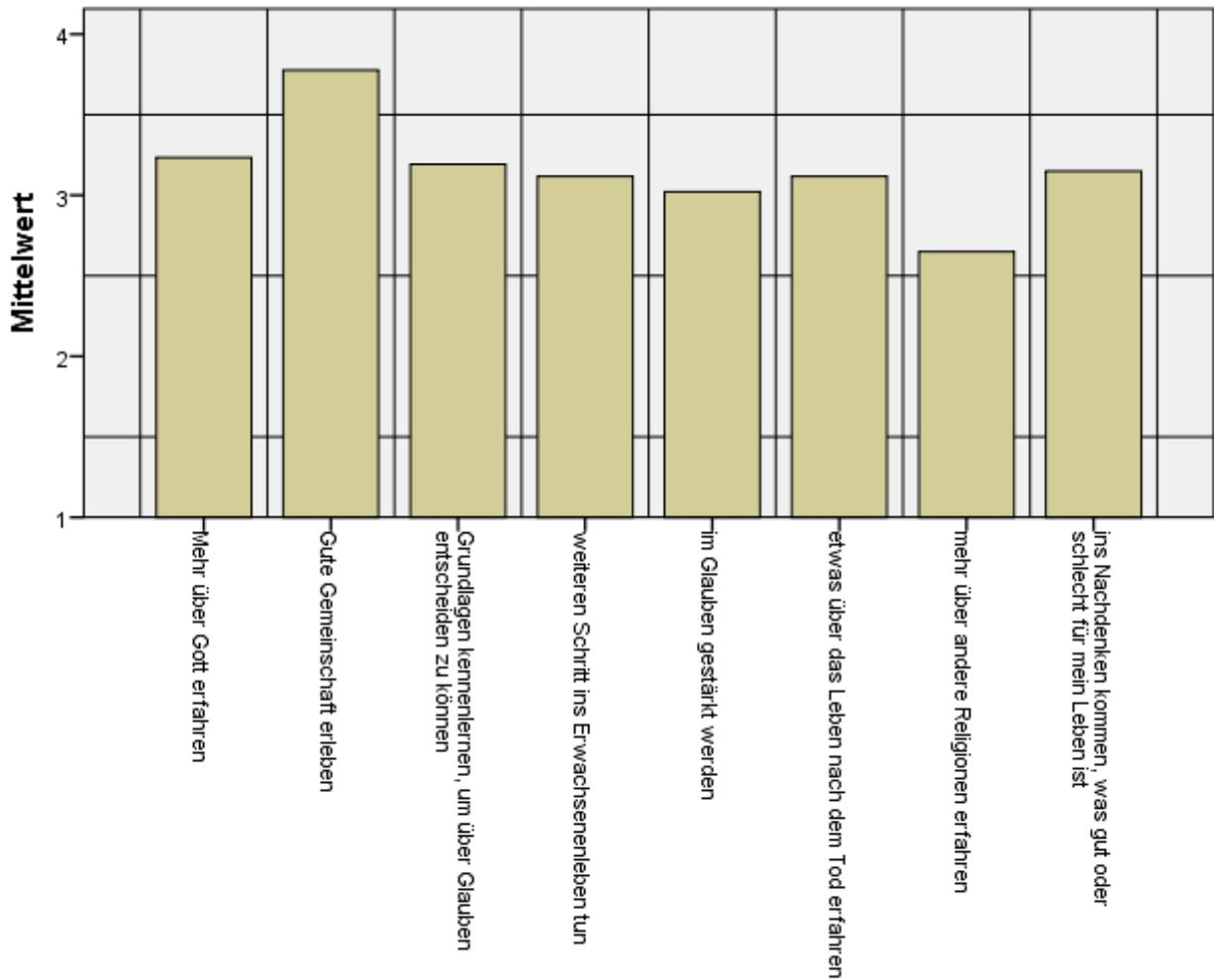
Die Religiosität des eigenen Elternhauses wird eher zurückhaltend, von einer guten Hälfte als weniger religiös, einem Drittel als ziemlich religiös benannt. Zu beachten ist aber auch eine Gruppe aus „sehr religiösen“ Elternhäusern.



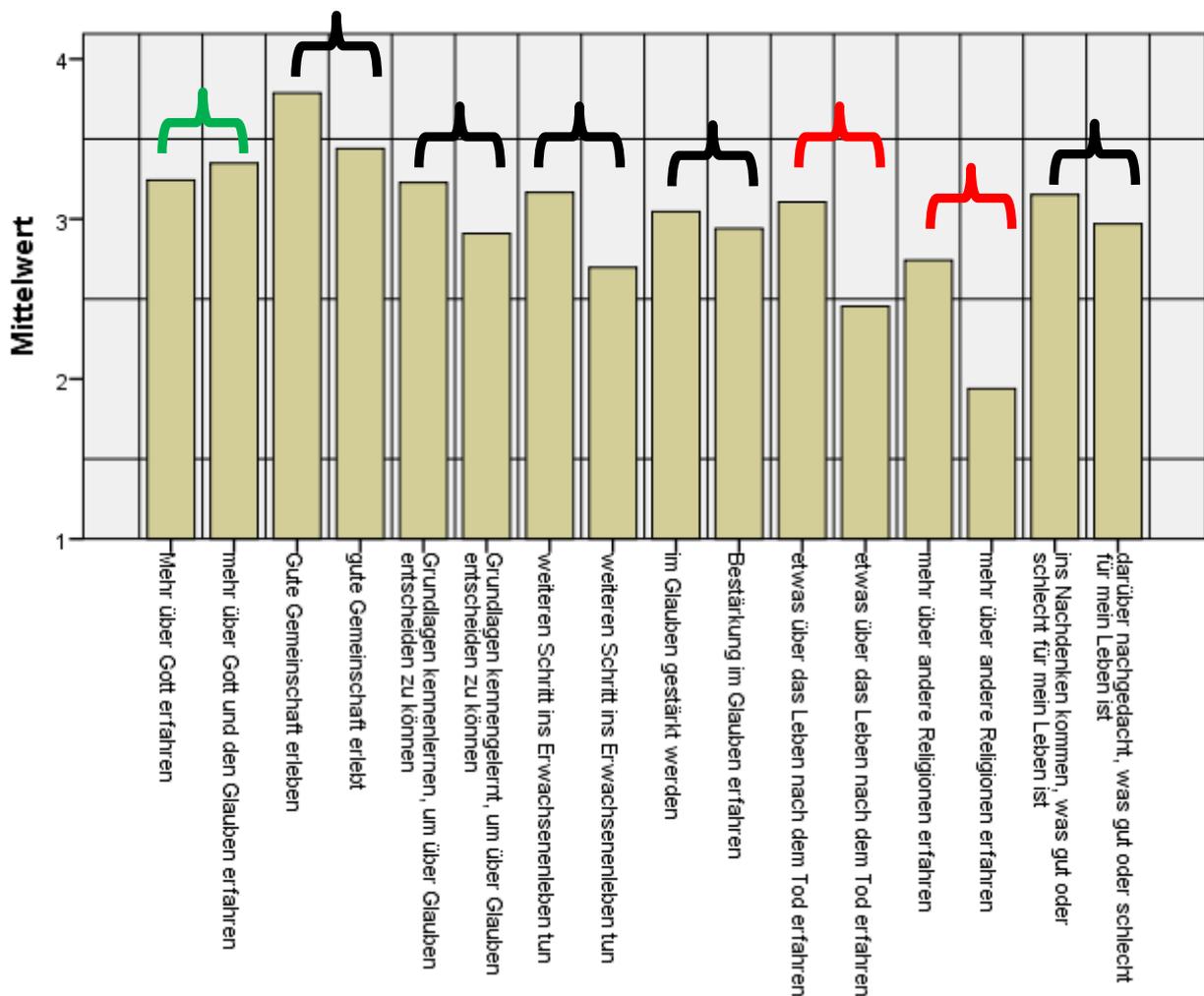
Vergleich von Erwartungen und Erlebnissen in der Firmvorbereitung

Erwartungen

Mit Abstand am wichtigsten scheint den Befragten eine gute Gemeinschaft zu sein. Inhaltliche Erwartungen sind etwas gedämpfter, aber in der vollen Breite vertreten. Die Befragten haben also durchaus ein Interesse, aber wenig spezifische Interessen. Das Interesse an anderen Religionen ist eher gering.



Im Vergleich von Erwartungen und Erlebnissen ergibt sich folgendes Bild (jeweils linke Säule = t1, rechte Säule = t2):



Bei den (inhaltlichen) Themen „Leben nach dem Tod“ und „andere Religionen“ ist einerseits eine Kluft zu den Erwartungen festzustellen, die Antworten bewegen sich sogar im ablehnenden Bereich. Ebenfalls (negative) Differenzen sind bei den Themen „gute Gemeinschaft erleben“, „Grundlagen kennenlernen, um über den Glauben entscheiden zu können“, „weiteren Schritt ins Erwachsenenleben tun“. Übertroffen wurden die Erwartungen anscheinend beim Thema „mehr über Gott erfahren“.

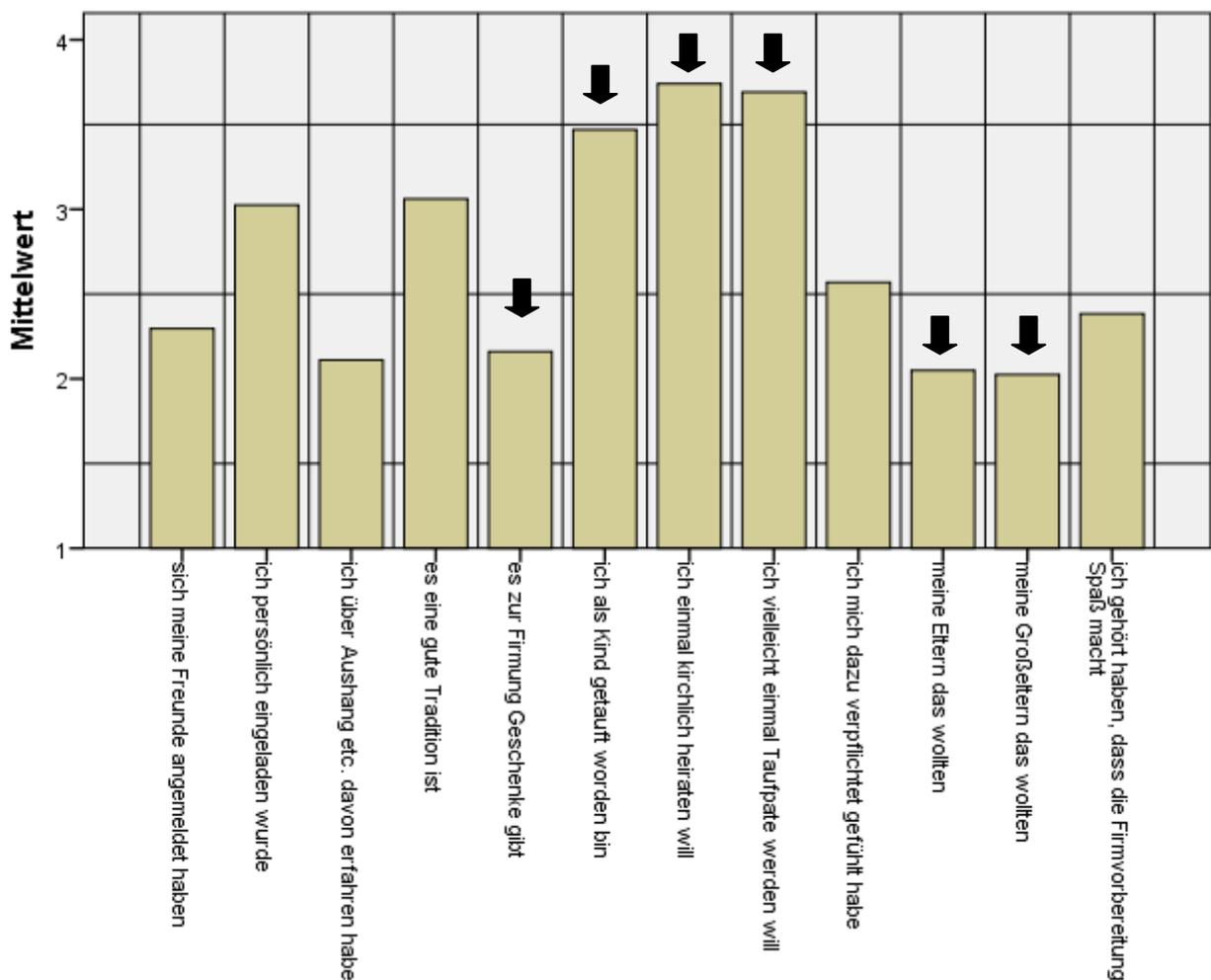
Gründe für diese Einschätzungen zu finden, ist nicht einfach. Für die zuerst genannten (rot markierten) Themen scheint es noch recht leicht: Die Themen „Leben nach dem Tod“ und „andere Religionen“ (das seitens der Jugendlichen auch nicht sonderlich gewünscht war) werden vermutlich im Firmkurs keine große Rolle gespielt haben.

Die anderen Themen wiederum können darauf hindeuten, dass zwar eine gute inhaltliche Arbeit stattgefunden hat, den Jugendlichen aber nicht recht klar geworden sein mag, was dies mit ihrem Leben zu hat bzw. in welcher Weise die Firmung ein „weiterer Schritt ins Erwachsenenleben“ sein soll. Insofern ist mit dieser Thematik (die im Kontext der Firmung gerne betont wird) eher zurückhaltend umzugehen.

Die bereits an der Wende zum Erwachsenenalter stehenden Jugendlichen (Durchschnittsalter: 16,09 Jahre) sehen die Firmung offensichtlich nicht so sehr als Übergangsritus ins Erwachsenenalter (das ist vermutlich eher der Mofa-, später der Autoführerschein).

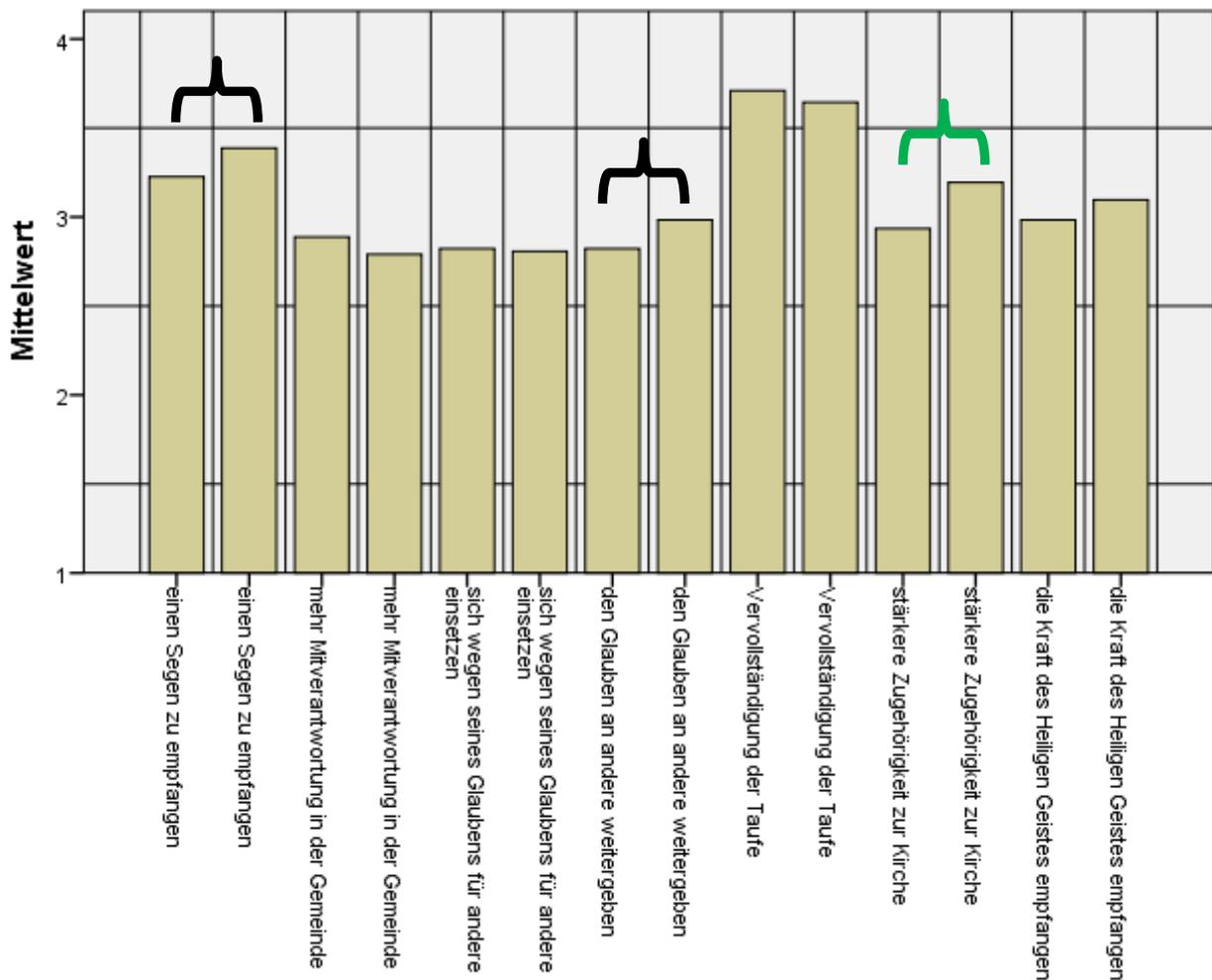
Bei den *Motiven zur Anmeldung* bestätigt sich nicht die häufig zu hörende Vermutung, die Anwesenden seien von den Eltern (oder Großeltern) geschickt worden oder sie kämen nur aufgrund der in Aussicht gestellten Geschenke. Allerdings überwiegen mit deutlichem Vorsprung Motive einer irgendwie selbstverständlichen („weil es eine gute Tradition ist“), erwünschten oder von anderen erwarteten Kirchlichkeit (spätere kirchliche Heirat, Übernahme des Patenamtes, eigene Taufe). Diese Motive finden sich in gleichem Maße unter allen Befragten, nicht nur unter jenen mit Migrationshintergrund.

Der Bezug zur Peergroup (Gleichaltrige, Freunde) scheint weniger von Bedeutung. Es handelt sich offensichtlich eher um eine persönliche Entscheidung. Spaß assoziiert man zunächst nicht mit dem Firmkurs.



Firmung in eigenen Worten

Dieses Bild wird auch durch die Antworten auf die Frage nach der *Bedeutung der Firmung* bestätigt. Sie ist aus der Sicht der Firmkandidaten zuallererst eine Bestätigung der Taufe bzw. eine Art Segen. Deutlich geringere Zustimmung erfahren spezifischere Inhalte, die mit der Firmung verbunden sind.



Im Vergleich beider Messpunkte (erneut ist die linke Säule = t1, die rechte = t2) ergeben sich nur leichte Nuancierungen. D.h. das Vorverständnis hinsichtlich der Firmung hat sich durch den Firmkurs eigentlich nicht verändert.

Am deutlichsten noch wurde bewusst, dass die Firmung eine stärkere Zugehörigkeit zur Kirche voraussetzt bzw. nach sich zieht. Etwas stärker betont wird das ohnehin schon starke Verständnis der Firmung als einer Art Segen (wobei hier das unmittelbare Erleben der Handauflegung durch den Bischof eine Rolle gespielt haben kann) und der Aspekt, dass Firmung auch bedeutet, den Glauben weiterzugeben.

Antworten auf die offene Frage:

(Unmittelbar in der gleichen Zeile an die Antwort zum ersten Messpunkt angehängt ist die Antwort des gleichen Probanden aus der zweiten Befragung.)

Vervollständigung der Sakramente Taufe + Kommunion |
Das ich später kirchlich heiraten möchte. | Das bedeutet Gott ein Stück näher zu kommen.
Das man kirchlich heiraten kann. | Das ich kirchlich heiraten kann.
Für mich bedeutet es, dass ich kirchlich heiraten kann. | Dass ich kirchlich heiraten kann
Firmung bedeutet für mich, dass man als Gemeinschaft zusammen ist und einen neuen Lebensabschnitt erlebt, der mir als schöne Erinnerung in der Zukunft bleibt. Firmung bedeutet für mich, dass man vor Gott schwört, seinen Glauben zu bestreiten und immer mit ihm in Kontakt bleiben zu wollen fürs ganze Leben.
Damit ich später kirchlich heiraten kann und damit ich Patin werden kann. Firmung bedeutet Gott ein Stück näher zu kommen.
Für mich ist die Firmung eine Art Erneuerung der Kommunion. | Erneuerung des Bündnisses mit Gott.
Kirchlich heiraten. | Gott ein Stück näher zu kommen.
Ein wichtiges Sakrament zur Heirat benötigt man das. | Sich wieder etwas auf den Glauben zu besinnen.
Um kirchlich heiraten zu können. |
Ein heiliges Sakrament der Kath. Kirche, das dazugehört zum Erwachsenwerden. | Ein wichtiger Schritt für erwachsen werden. Wichtiges Sakrament im Glauben, Gemeinschaft.
Stärkung des Glaubens. Aufnahme in die Gemeinschaft. | Eine schöne Gemeinschaft und eine tolle Zeit, ich hätte noch gerne länger Firmunterricht gehabt.
Ich würde sagen, dass es eine bewusste Entscheidung ist. | Eine starke Bindung zu Gott zu erhalten.
Dass ich meinen Glaube verstärke. |
Gott und meiner Religion näher zu kommen und um mehr darüber zu erfahren. | Vorbereitung und Informierung meines zukünftigen Glaubens.
| Aus meiner Sicht bedeutet Firmung, dass man alle Sakramente hat um auch zu heiraten. Die Firmung kann jeder machen, außerdem ist sie freiwillig.
Firmung bedeutet für mich, dass man weiter kommt in seinem Leben und dass man kirchlich heiraten kann. | Die Firmung ist freiwillig. Jeder kann es machen.
Dass ich kirchlich heiraten darf. | Firmung bedeutet für mich, einen weiteren Schritt ins Erwachsenenleben zu machen.
Firmung heißt Gemeinschaft stärken und erwachsen werden. | Die Firmung bedeutet, einen weiteren Schritt in die Gemeinschaft der katholischen Kirche getan zu haben und über seinen Glauben entscheiden zu können.
Gemeinschaft, lachen, Spaß haben | Dienstags Abends über Jesus zu reden, Spaß zu haben.
Das meine Eltern zufrieden sind. |
Ich kann Pate werden und kirchlich heiraten. | Dienstagabend die ganze Zeit Fragen beantworten.
Das man kirchlich heiraten darf. |
| Mehr Gedanken über den Glauben machen
Ein weiterer Schritt in meinem religiösen Leben. | Für mich bedeutet die Firmung, Gott meine Liebe zu zeigen.
Weiteres Sakrament. | Beschäftigung mit dem Glauben.
Kirchlich heiraten dürfen |
Es bedeutet für mich, Gemeinschaft, etwas zusammen mit meinen Freunden erleben.
Eine Erfahrung zu machen, an die ich mich immer erinnern kann. | Eine bessere Beziehung zu Gott aufbauen und mir darüber klar zu werden, ob ich eine engere Beziehung mit Gott möchte.
Zeitverschwendung | Zeitaufwand.

Die Firmung ist für mich ein weiterer Schritt zum Erwachsenen werden. |
 Die Möglichkeit der kirchlichen Heirat und des Patentantenseins wahrnehmen zu können. |
 Firmung bedeutet für mich, die Vervollständigung der Taufe und das Recht zu erhalten, kirchlich heiraten und Patentante werden zu können.
 | Über den Glauben nachdenken.
 | Mit der Firmung fühle ich mich voll in der Kirche aufgenommen.
 Glaubensstärkung und Vertiefung |
 Ein Segen |
 Den Glauben an Gott aufzufrischen |
 Nichts wirklich |
 Firmung: von lat. firmare = stärken, Stärkung im Glauben | Bestärkung und Bestätigung im Glauben
 Eine Besiegelung des christlichen Glaubens. Bewusst näher zu Gott kommen.
 Firmung ist ein Sakrament des christlichen Glaubens und gehört für mich zum Christ-sein dazu. | Sakrament das dazugehört
 Sich auf den Glauben zu besinnen; Neues durch den Austausch zu erfahren; Mir eine bessere Meinung zu bilden über den Glauben, Gott, etc. | Sich Gedanken über den Glauben und die Wirkung auf sein eigenes Leben machen.
 Glauben stärken. |
 Stärkung des Glaubens | Heiligen Geist empfangen, mehr über Glauben erfahren
 Kirchlichen Glauben fortzuführen und weiter zu entdecken.
 Das Vollenden von dem "zur Kirche dazu gehören"; vervollständigen der Taufe | Eine starke Zugehörigkeit.
 Ein Schritt im Glaubensweg, ein Sakrament |
 Firmung ist für mich ein weiterer Lebensabschnitt |
 Geld | Erfrischung des Glaubens
 Die Firmung bildet mit der Taufe und der Kommunion die Einführung in die kath. Kirche.
 Mir ist die Firmung wichtig, da ich gläubig bin und ich in meinem Glauben bestärkt werden möchte, sodass ich ihn nie verliere. | Die Firmung bedeutet für mich, Gemeinschaft und Austausch mit Mitmenschen. Außerdem bestärkt die Firmung meinen Glauben bzw. meinen Weg, den ich mit Gott gehe.
 Ein weiterer Schritt in bzw. auch für seinen Glauben. | Firmung bekräftigt noch einmal den Glauben und stärkt die Beziehung/Glauben zu Gott.
 Die Firmung ist ein kath. Sakrament, was nach der Taufe und der Kommunion kommt. Es bedeutet ein nächster Schritt in meinem Glauben | Die Firmung bedeutet, die drei Sakramente des heiligen Geistes zu empfangen und es bedeutet die Bestärkung des Glaubens.
 Den nächsten Schritt in meinem Glauben. |
 Ein weiterer Schritt, um in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Mehr erfahren über Gott. | Gemeinschaft; nachdenken über Gott und Religion
 Einen wichtigen Schritt um meinen Glauben zu festigen und mich noch mehr in der christlichen Kirche einzubringen |
 Eine nochmal andere Sicht auf den Glauben. Den Glauben etwas näher kennenlernen. |
 Alle Sakramente zu haben | Sich den Glauben anerkennen.
 Die Firmung ist die vollkommene Ankunft bei Jesus und Gott | der nächste Schritt im Glauben.
 Firmung bedeutet einen weiteren Schritt in Richtung Glaube. | Gemeinschaft, Zusammenhalt; mehr zu erfahren über Gott
 Seinen Glauben bekennen. |
 Man bekennt seinen Glauben; Gemeinschaft |
 Der Schritt, ganz der Kirche anzugehören | Ein Schritt ins Erwachsenwerden

Es ist die Kräftigung meines Glaubens. Ich möchte von mir selbst aus bestätigen, dass ich glaube, da man ja erst jetzt volljährig ist und die Eltern dies vorher ja meist tun. | erneute, eigenständige Glaubensbekenntnis

Gemeinschaft, Glaube Eine Bestätigung/ Bekenntnis des Glaubens

Fähigkeit zur kirchlichen Hochzeit | Sie ist ein Sakrament

Firmung bedeutet für mich Gemeinschaft in der Kirche | Firmung bedeutet in der Gemeinde aufgenommen zu werden.

Firmung bedeutet der nächste Schritt in die Zukunft.

Glauben an Gott zu stärken |

Selbst entscheiden zu können, ob man an Gott usw. glaubt. Ein großer Schritt selber sagen zu können, dass man zu Gott gehört-

| Aus meiner Sicht soll die Firmung ein Gemeinschaft.

Das bedeutet für mich, dass ich zur kath. Kirche gehöre | Dass man erwachsen werden hat. Das man weiter katholisch bleibt und der katholischen Kirche gehört.

| Erwachsen werden.

Firmung bedeutet bzw. ist für mich die zweite heilige Kommunion. Dazu gehört auch die Vollendung der christlichen Volljährigkeit. | Firmung bedeutet für mich, die christliche Vollständigkeit zu erlangen, um danach z. B. katholisch heiraten oder Patentante werden zu können.

Firmung ist für mich, die zweite Hl. Kommunion. | Ein weiterer Schritt im Leben, wichtig für Berufe, Patentante, Hochzeit

In einer Gemeinschaft (von Jugendlichen) über die christlichen Lehren zu sprechen; persönliche Ansichten zur Religion kennen lernen | Etwas über den katholischen Glauben erfahren, sich damit evtl identifizieren.

Ist wichtig für mein Berufsleben |

Mit der Firmung empfangen ich den Hl. Geist. Die Firmung eröffnet mir neue Möglichkeiten, die sich positiv auf mein zukünftiges Leben auswirken. | Die Firmung bedeutet für mich, mehr Chancen im Leben.

Die Firmung ist aus meiner Sicht eine Vorbereitung auf das spätere Leben als Christ und etwas wie eine "Glaubensauffrischung" | Firmung ist aus meiner Sicht eine Glaubensstärkung. weiterer Schritt im Leben; gehört im Leben dazu | Weiterer Schritt im Leben den ich selber entscheiden konnte. Bestätigung des Glaubens.

Ich kann Patentante werden und kirchlich heiraten |

kirchlich heiraten |

weiterer Schritt, um den Glauben zu stärken Die Möglichkeit Patentante zu werden.

die Firmung bedeutet für mich, ein weiterer Schritt im Glauben und in die Beziehung zur Kirche. |

Ein weiterer Schritt in das Christentum. |

Für mich bedeutet es, mehr über die Religion zu erfahren und irgendwann kirchlich heiraten zu können. | Das ich in jeder Kirche heiraten könnte. Einen Schritt mehr ins Erwachsen werden.

Firmung ist der Schritt in die Religion und die Zugehörigkeit zum Glauben. |

Vollendung der christlichen Volljährigkeit | Vollendung der kirchlichen Aufnahme.

Für mich ist die Firmung die zweite Kommunion. | Die Fortführung/ der nächste Schritt des Glaubens.

Mehr über Gott erfahren und Jesus. Fast so wie die zweite Kommunion. | Eigene Meinung.

Firmung ist für mich, mehr Gemeinschaft zu erleben, Patentante zu werden und zu heiraten. | Gemeinschaft erleben, neue Denkweisen.

Für die Hochzeit vorbereitet zu sein. |

Mehr über die Religion kennen lernen. Allgemein heißt es für mich Gemeinschaft. | Einen weiteren Schritt auf Gott zu machen.

| Ein neues Sakrament erhalten; Später kirchlich Heiraten können; Später Taufpate werden zu können

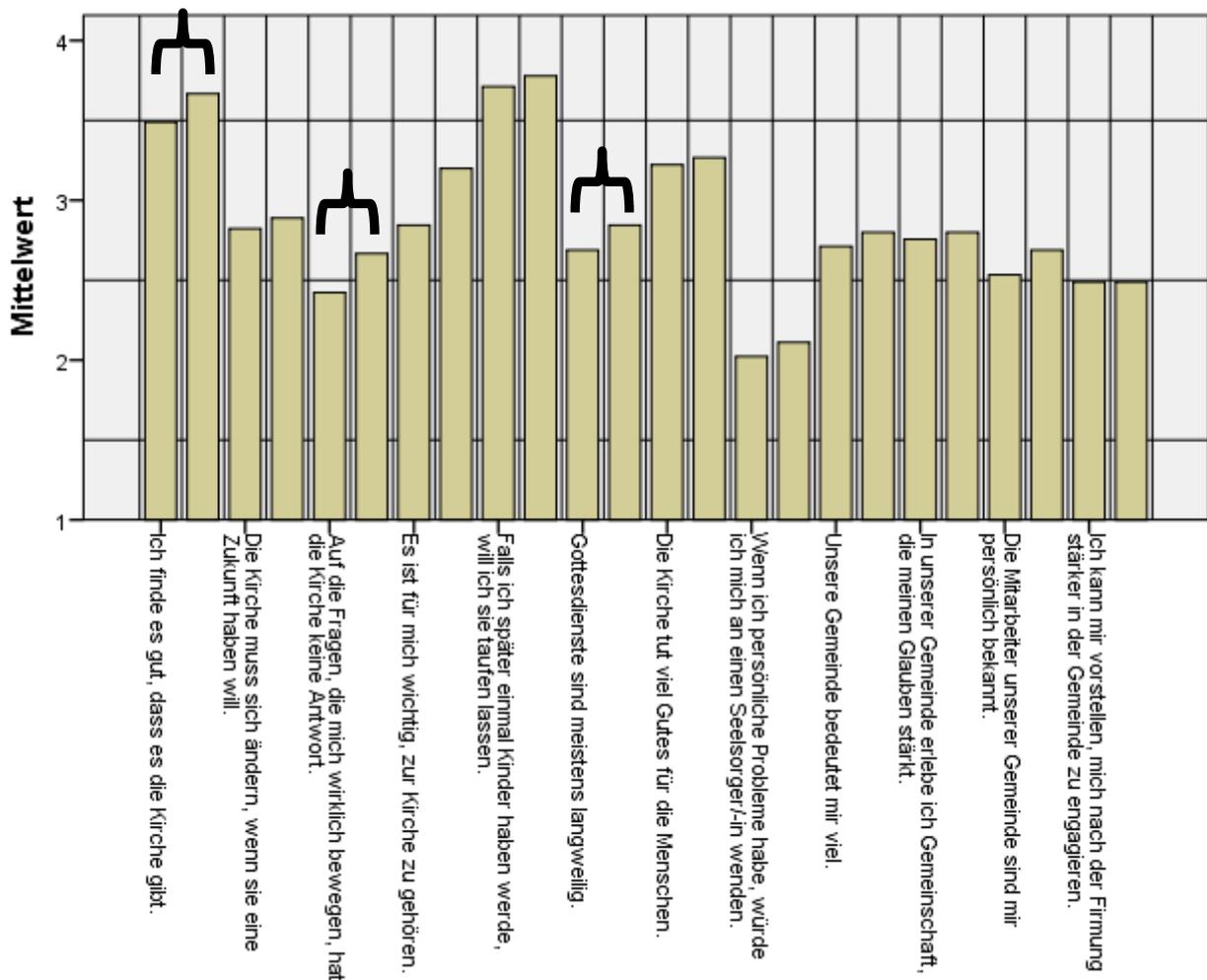
| Man hat die Chance nochmal so ein Erlebnis wie die Kommunion mitzerleben

| Spaß, Zusammenhalt

| Spaß; Neues Sakrament erhalten

Glauben stärken, eigene Entscheidung. Später kann man Patentante werden und kirchlich heiraten. | Religion bestätigen.

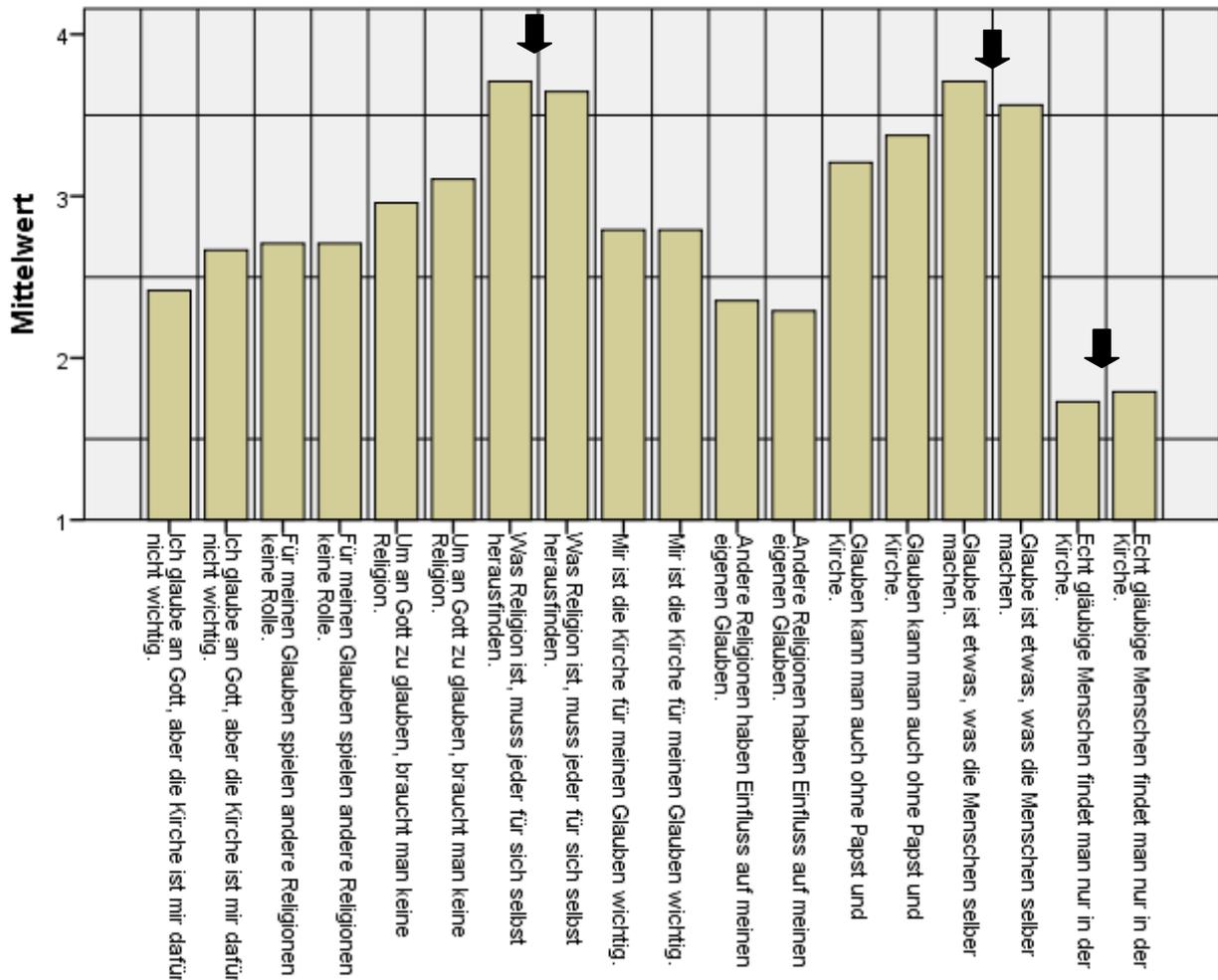
Einschätzungen zu Kirche und Gemeinde



Bei Fragen zum Verhältnis zur Kirche und zur Gemeinde überraschten beim ersten Befragungszeitpunkt die hohe Zustimmung zur Kirche und die Zurückhaltung bei Kirchenkritik. Auch die Erfahrungen mit dem Gottesdienst waren nicht per se schlecht. Interessanterweise sind bei allen diesen Themen leichte Zuwächse zu beobachten (auch bei den negativ formulierten Antworten). Tatsächlich ist der Firmkurs ja eine riskante Angelegenheit: Vermehrte Erlebnisse mit der Kirche bieten immer auch die Möglichkeit, schlechte Erfahrungen zu machen. Insgesamt aber ist auch hier festzustellen, dass der Firmkurs keinen grundsätzlichen Wandel hinsichtlich der Einstellungen nach sich zieht, weder im positiven noch im negativen Sinne.

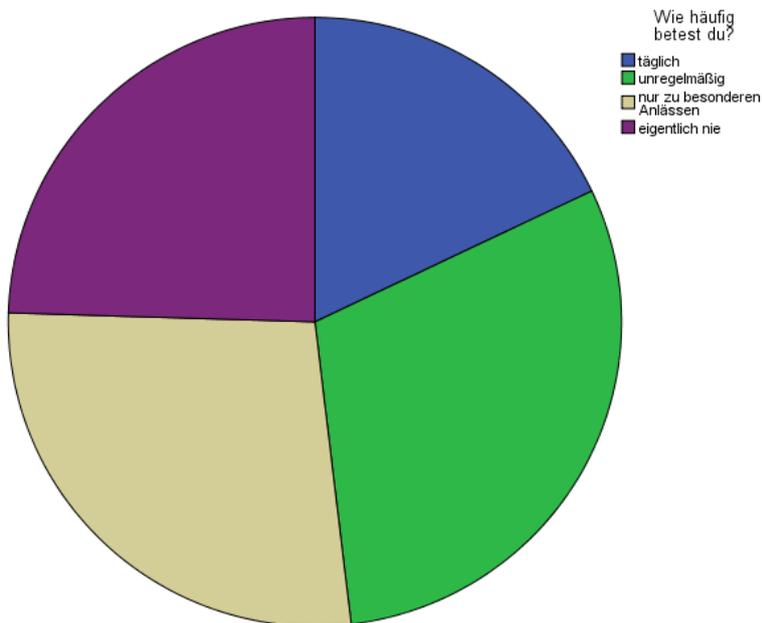
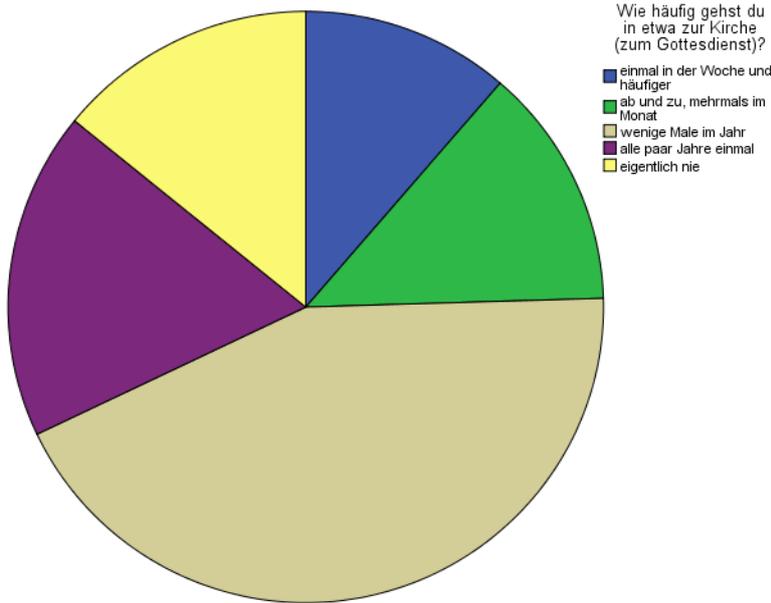
Allerdings würden sich die wenigsten bei persönlichen Problemen an einen Seelsorger wenden, was auch damit zusammenhängen mag, dass die pastoralen Mitarbeiter nicht sonderlich bekannt sind. Ein stärkeres Engagement nach der Firmung wird eher abgelehnt. Damit wird ein Kirchenverständnis erkennbar, dass diese eher als Dienstleister für bestimmte Feiern und Rituale versteht denn als Gemeinschaft oder Bewegung, die man aktiv mitgestaltet. Die Identifikation mit Kirche bewegt sich eher auf einem abstrakten Niveau.

Zum Verhältnis von persönlichem Glauben und Kirche



Bei aller Identifikation mit der Kirche: Dennoch ist das Grunddatum heutiger Religiosität die persönliche Freiheit. Denn für die meisten ist Religion etwas, das „jeder für sich selbst herausfinden“ muss bzw. etwas „was die Menschen selber machen“. In diesem Prozess scheinen andere Religionen jedoch keine große Rolle zu spielen. Eher ist es die Kirche, was mit den oben genannten Einstellungen korrespondiert. Ein Monopol erfüllt die Kirche freilich nicht, denn die wenigsten sind davon überzeugt, dass man „echt gläubige Menschen ... nur in der Kirche“ findet. Größere Differenzen zwischen den beiden Befragungszeitpunkten sind nicht festzustellen.

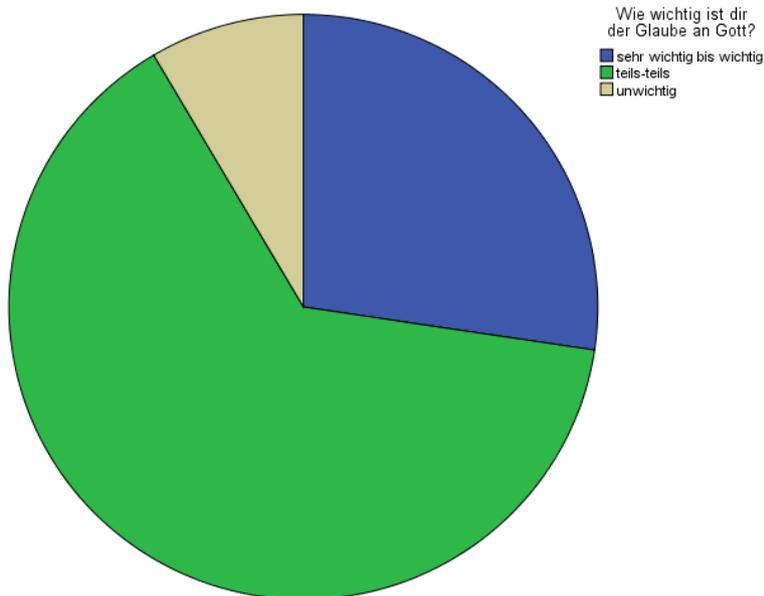
Religiöse Praxis



Die Heterogenität der Gruppe zeigt sich in der religiösen Praxis. Wie in anderen Befragungen auch, so ist das persönliche Beten verbreiteter als der Kirchgang. Auffällig ist also nicht, dass die Gruppe der täglich betenden größer ist als die Gruppe der häufigen Kirchgänger. Auffällig ist, dass auch die Zahl der „eigentlich nie“ betenden größer ist als die Zahl derer, die selten oder eigentlich nie in den Gottesdienst kommen.

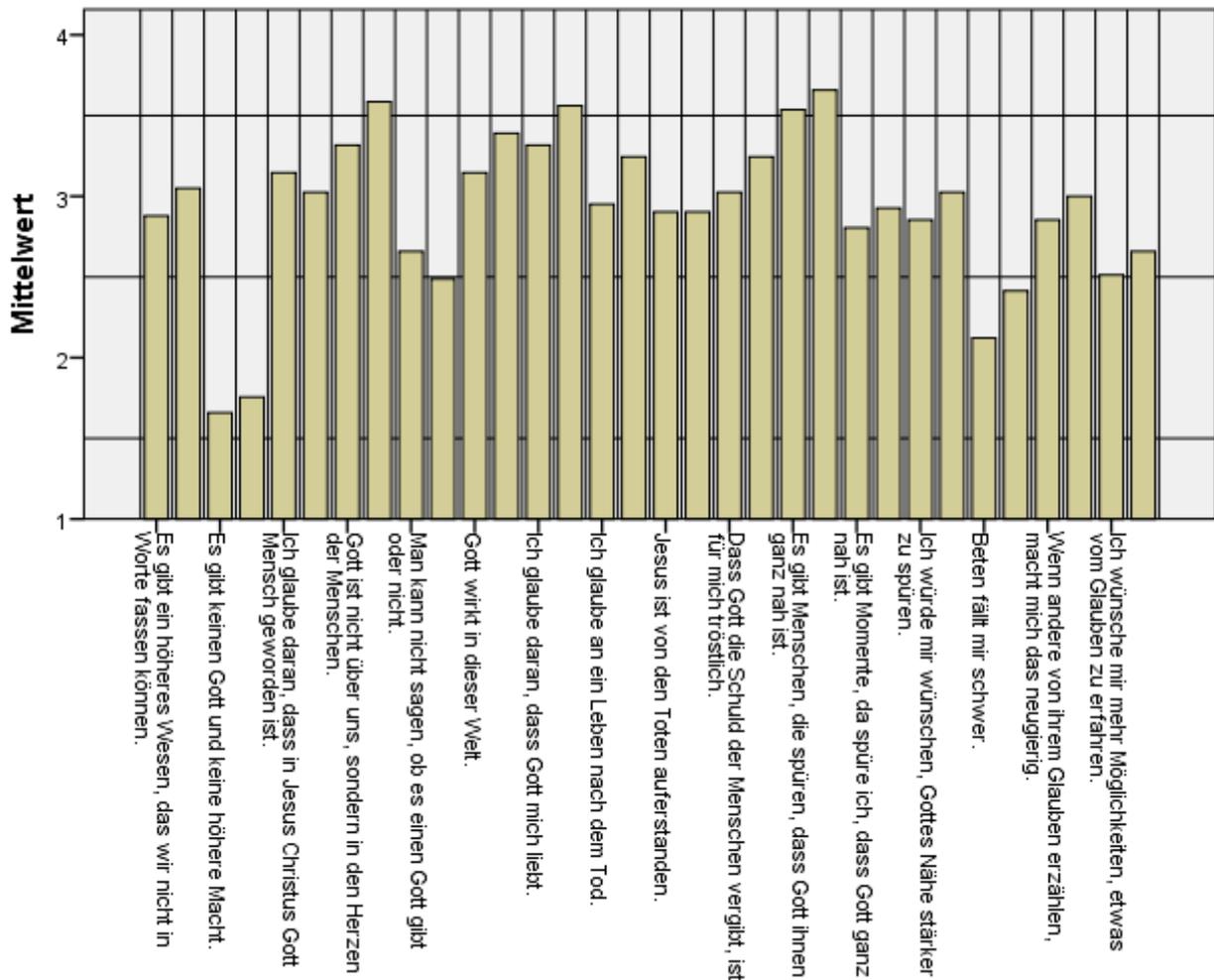
Hier liegt zweifellos der Dreh- und Angelpunkt! Wo eine Gebetspraxis fehlt, macht auch ein Kirchgang keinen Sinn. Aufgabe von Firmvorbereitung sollte es also sein,

Gebetspraxen kennenzulernen, deren Basis letztlich eine personale Gottesbeziehung ist (vgl. auch die folgende Grafik: der überwiegenden Mehrheit ist der Glaube an Gott nicht sonderlich wichtig! Vermutlich weil es an einer lebendigen Gottesbeziehung mangelt). Dieses Thema wird sich weniger kognitiv erschließen lassen. Vielmehr macht es eher emotionale und praktische Lerndimensionen erforderlich (die große Chance außerschulischer Katechese!). Leider hat dieses Thema allzu oft keinen Platz in der Firmvorbereitung. Ein differenziertes, an den Bedürfnissen der Aspiranten orientiertes Angebot kann dies jedoch nicht übersehen. Hier könnten auch Firmlinge voneinander lernen – freilich sollte vermieden werden, kirchennahe Jugendliche herauszustellen, um sie nicht angreifbar zu machen.



Eine Veränderung der religiösen Praxis oder der Bedeutung des Glaubens zwischen den Befragungszeitpunkten war nicht festzustellen.

Gottesbild



Viele Aspekte eines Gottesglaubens finden zwar Zustimmung, manche allerdings auch nur verhalten. Es hat den Anschein, als wüssten die Jugendlichen darum, seien sich selbst aber eher unsicher in der Frage. Dies spricht erneut dafür, weniger kognitive Aspekte des Glaubens zu betonen (oder ggf. zu wiederholen – die meisten, 90,7 %, besuchen den Religionsunterricht), sondern Erfahrungen ‚mit dem lebendigen Gott‘ zu ermöglichen. Die weit verbreitete Ansicht, dass „Gott in den Herzen der Menschen“ ist, könnte ein Ansatzpunkt für einen solchen Schwerpunkt im katechetischen Prozess sein.

Die zahlreichen höheren Zustimmungsraten zum zweiten Befragungszeitpunkt (die jeweils rechte Säule) lassen darauf schließen, dass tatsächlich solcherlei Erfahrungen möglich waren. Die Gewissheit, dass es einen Gott gibt, der im eigenen Leben eine Rolle spielen könnte, ist leicht gestiegen. Dass zugleich – sogar recht deutlich – die Zustimmung zur Aussage „Beten fällt mir schwer“ gestiegen ist, zeigt, dass der Firmkurs eine Gelegenheit zum Probieren ist, die auch offenbart, dass das mit dem Glauben und der Glaubenspraxis gar nicht so einfach ist. Um die Antwort jedoch ins Positive zu wenden, scheint der Firmkurs entweder zu kurz zu sein oder zu wenige positive Erlebnisse des Betens oder konkrete Hinführungen zum Beten zu ermöglichen.

Erfolgsfaktoren

Die zum ersten Befragungszeitpunkt erfragten Wünsche hinsichtlich der Firmvorbereitung blieben weitgehend unspezifisch. Es dominierte der Wunsch nach Spaß und guter Gemeinschaft, nach abwechslungsreichen Themen und Inhalten. Damit wird deutlich: So ganz genau wissen die Teilnehmenden nicht was auf sie zukommt. Fertige Fragen bringen sie nicht mit in den Vorbereitungsprozess, vielmehr ist zunächst eine Klärung der eigenen Ausgangslage angezeigt: ‚Was willst du, dass ich dir tun soll?‘ (vgl. Mk 10,51).

- Wenn ich wieder sehen kann!
- Damit sie ein Erfolg wird, sollten sich alle miteinander verstehen und keinen beurteilen, so das jeder Spaß hat.
- Eine gute Gemeinschaft.
- Die Firmvorbereitung müsste Spaß machen und nicht langweilig sein. Außerdem würde es gut sein, wenn wir noch interessantere Themen besprechen, die auch spannend sind.
- Wichtige Themen mit Spaß durchnehmen
- Spaß und schöne Feier
- Spaß und schöne Feier
- Mehr über den Glauben lernen.
- Durch die Gemeinschaft. Wenn ich etwas fürs Leben mitnehmen kann. Wenn ich Jesus richtig nahe kommen kann.
- Es müsste mich überzeugen und es darf nicht gezwungen sein damit ich mich selbst damit anfreunden kann.
- Spaß machen und guter Einblick in die Religion
- Das am Ende meine Frage, die ich in der ersten Stunde gestellt habe, beantwortet wurde.
- Man sollte schwierige Fragen beantworten können und das jeder im Unterricht Spaß hat. Auch das man eine Gemeinde wird ohne Vorurteile.
- Das ich daraus viel lerne.
- Ich müsste Spaß mit meinen Freunden haben und am Ende meine Ansicht auf Gott bestätigt haben.
- Sie müsste Spaß machen, mir Dinge lehren und ich müsste mit einem Gefühl rausgehen, meine zeit nicht verschwendet zu haben.
- Sie müsste
- Spaß machen.
- Kirchlich heiraten; Gute Gemeinschaft zu haben.
- Offene Gespräche über Glauben.
- Wenn ich mehr über Gott und Jesus weiß und mir sicherer bin anwas ich glaube.
- Viel Geld bekommen.
- Das meine Familie dabei ist.
- Nette Leute; Geschenke
- Jugendgerecht
- Durch die Gemeinschaft wird sie sicherlich ein Erfolg.
- Glauben stärken.

- Ich müsste meinen Glauben frei ausleben dürfen und wie ich will ohne mir Vorschreibungen anzuhören.
- Eine gute Diskussion/Austausch über den Glauben, die Religion mit den "Mitbewerbern"
- Mehr über den Glauben erfahren.
- Freundliches Zusammentreffen und stärkere Bindung zum Glauben durch die Vorbereitung.
- Meine Meinung sollte immer von allen akzeptiert werden; Respekt
- Nichts, die ist es schon!
- Mehr über den Glauben lernen und über Gott.
- Spaß
- Für mich wird durch die Gemeinschaft, den Glauben und die Liebe die Vorbereitung ein Erfolg.
- Mein Glaube müsste durch die Firmung gestärkt werden (mehr als jetzt schon)
- Eine gute Gruppe. Tolle/ interessante Gespräche.
- Gemeinsam mit Spaß alles erlernen
- Nichts, ich bin fest davon überzeugt, dass sie Früchte tragen wird.
- Offene Fragen müssen beantwortet werden.
- Eine gute Gruppengemeinschaft und gut organisierte Gruppenstunden.
- Das der Glaube stärker wird.
- Abwechslung
- Spaß haben; Abwechslung
- Mehr über unsere Religion erfahren
- Ein schönes Beisammensein mit netten Leuten bei dem ich möglicherweise neues über meinen Glauben lerne
- Abwechslungsreich, Spannend, Informativ
- Nichts besonderes bzw. was ist Erfolg?
- Sie soll Spaß machen :-)
- Ich lasse es auf mich zukommen, und werde dann sehen was passiert.
- Das sich alle untereinander mögen (Firmlinge + Firmvorbereiter)
- Das die Familie und Gäste kommen. Einen schönen gestalteten Firmunterricht und das die Kirche auch Spaß macht.
- Spaß, alle Fragen müssten beantwortet werden
- mehr über Gott, Jesus zu wissen; neue Sichtweisen kennen lernen
- Spaß an den "Stunden"; Erkenntnis über den Glauben
- Meine Fragen müssten beantwortet werden
- Eine Gemeinschaft die als Gemeinschaft funktioniert. Antworten auf meine Fragen
- Einige Fragen beantworten
- Es soll interessant sein
- interessant, lustig, Spaß machen
- Fragen die man sich stellt können nachher beantwortet werden
- Sie wird so oder so ein Erfolg
- spannende Stunden
- mehr zu erfahren
- dass ich Spaß an interessanten Gesprächen über das Christentum mit meiner Gruppe habe
- Spaß, etwas dazu lernen
- mehr über Gott und Jesus zu lernen.

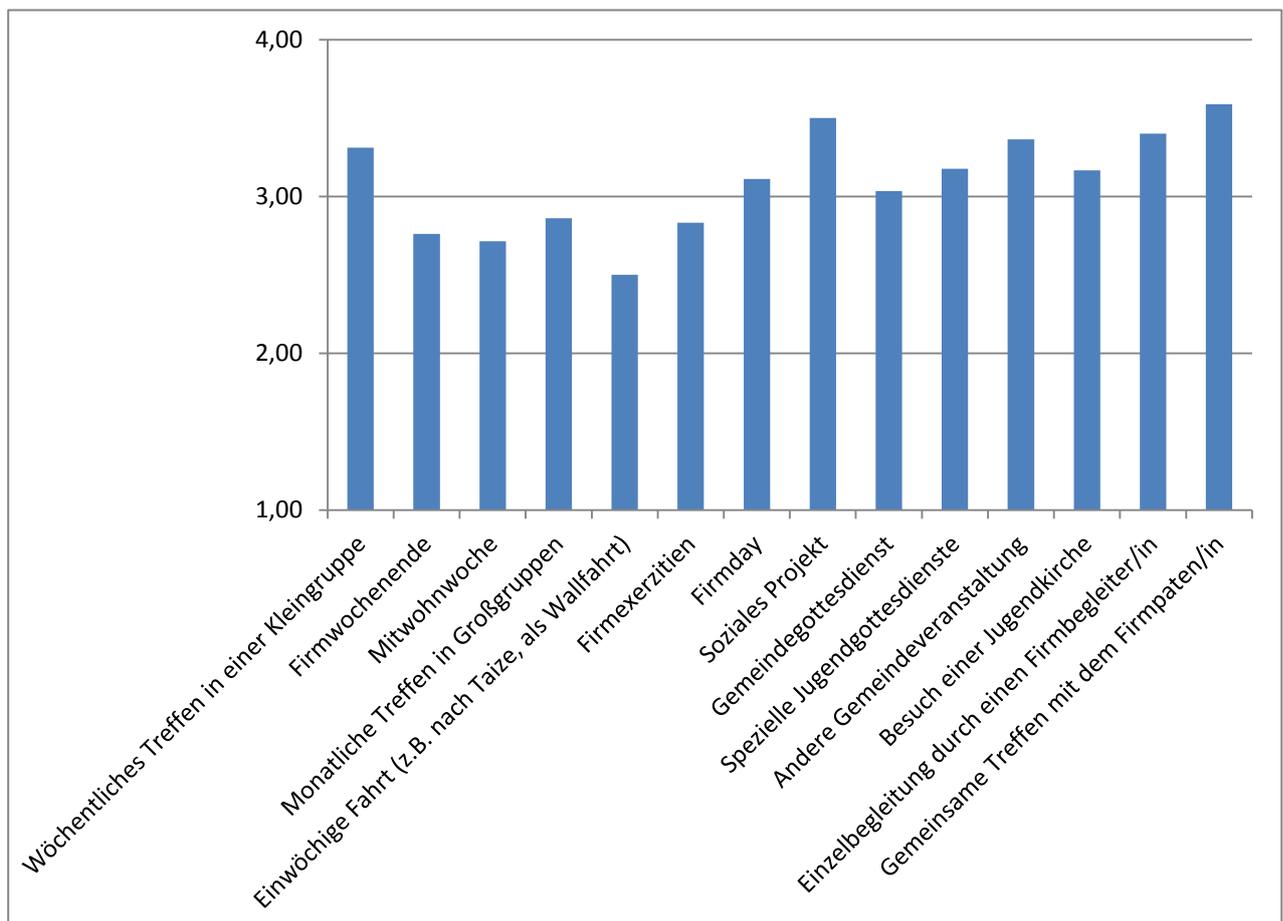
- mehr über Jesus erfahren
- mehr über Gott und Jesus erfahren.
- wenn es interessant und lustig gestaltet ist und man viel über den Glauben lernt.
- spannend, abwechslungsreich und Neues über den Glauben erfahren, zum Nachdenken anregen
- es muss Spaß machen
- speziell auf unsere Fragen und Themen eingehen, ein gutes Miteinander, andere Meinungen akzeptieren

Rückmeldungen zu den besuchten Veranstaltungen

Spitzenreiter bei den angebotenen Veranstaltungen sind das soziale Projekte und das gemeinsame Treffen mit dem Firmpaten bzw. der Firmpatin, gefolgt von den wöchentlichen Treffen in der Kleingruppe, die Teilnahme an einer Gemeindeveranstaltung und die Begleitung durch die Firmbegleiter.

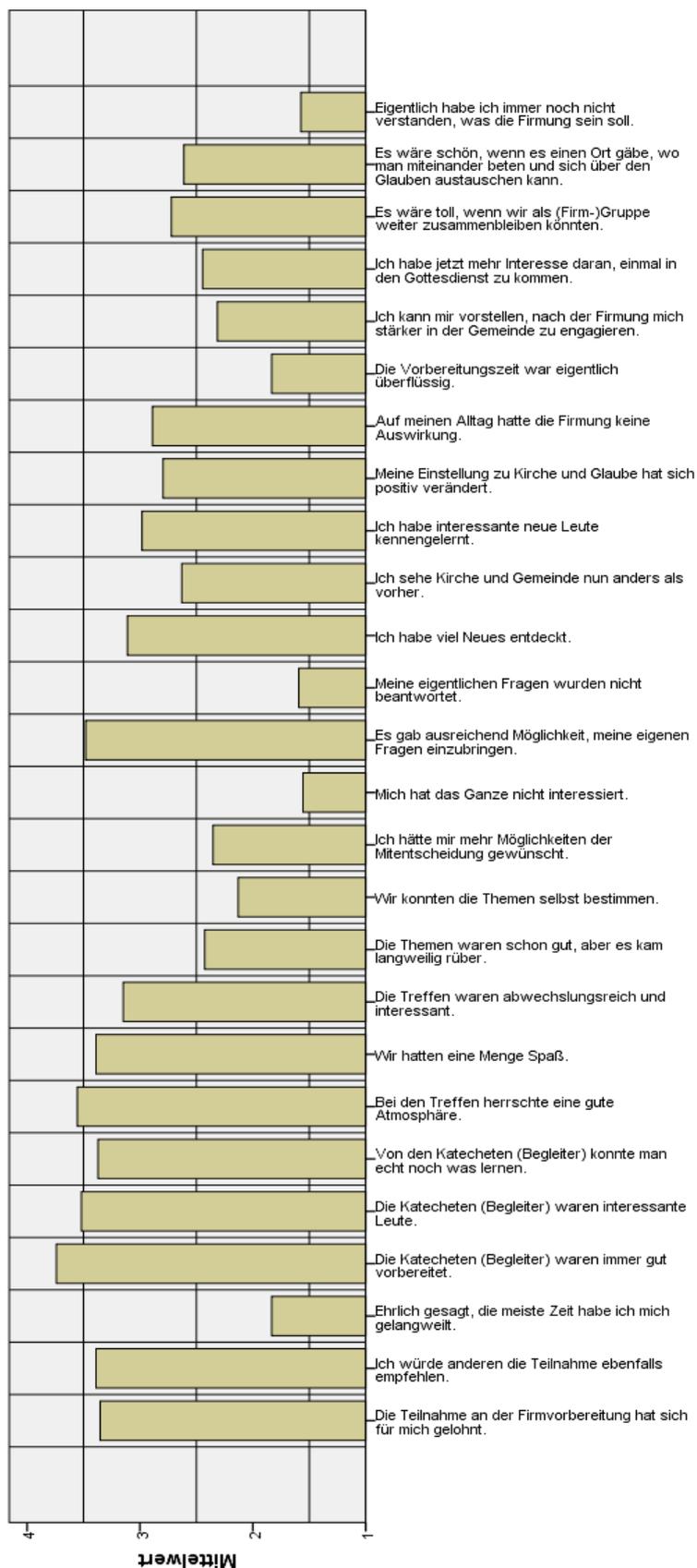
Eher weniger gut bewertet (aber noch genau in der Mitte mit einem Wert von 2,5) ist die einwöchige Fahrt.

Bei den Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht alle abgefragten Formate auch tatsächlich angeboten wurden, dennoch aber eine Bewertung durch die Jugendlichen erfuhren.



Rückblick

Die rückblickend formulierten Einschätzungen des Firmkurses sind durchweg positiver Natur. Besonders positiv kommen die Katechetinnen und Katecheten weg, die als interessant und gut vorbereitet erlebt wurden. Die Treffen werden als abwechslungsreich und interessant, verbunden mit dem nötigen Spaß, beschrieben. Dass die Atmosphäre als positiv erlebt wurde, mag auch daran gelegen haben, dass ausreichend Gelegenheit bestand, eigene Fragen einzubringen. Nicht sonderlich gewachsen sind das Interesse und die Bereitschaft, vermehrt den Gottesdienst zu besuchen oder sich in der Gemeinde zu engagieren.



Die ideale Firmvorbereitung

Rückblickend überwiegen positive Einschätzungen. Die einzelnen Antworten offenbaren aber auch konstruktive Vorschläge für den nächsten Turnus.

- Genauso wie ich es erlebt habe. Es war toll!
- Abwechslungsreich, informativ, lustig
- Lustig, aber auch informativ.
- Eigentlich genauso wie sie jetzt ist (mit wöchentlichen Treffen).
- Abwechslungsreich und spannend; informativ und lustig.
- Mehr interessante Aufgaben im Freien.
- Es würde ungebundenere Treffen geben und mehr Vorträge von Menschen, deren Leben durch ihren Glauben verändert wurde.
- Gemütliche Atmosphäre; nicht so konservativ; flexibler; kritikfähiger; Pizza essen
- Pizza Essen und Kirchenfilme gucken die lustig sind wie "das Leben des Brain"
- Abwechslungsreich
- Abwechslungsreich; spannend; lustig + interessant
- Spaß haben.
- Ich würde die Firmvorbereitung genauso weiter machen, denn es hat mir gut gefallen.
- Genauso!
- Vorher die Firmlinge über das Programm mitentscheiden lassen.
- Glauben für junge Leute interessant machen.
- So wie es war.
- Abwechslungsreich, viele Möglichkeiten um Fragen einzubringen.
- Eigentlich würde ich die Firmvorbereitung genauso machen, allerdings würde ich mehr Projekte machen und mehr im sozialen Bereich Angebote machen. Ansonsten waren die Lieder, Videos, PowerPoint Präsentationen sehr gut gewählt!
- Ich finde so wie wir vorbereitet wurden war es gut und ausreichend.
- Die ideale Firmvorbereitung würde so aussehen: 1. Jeder äußert seine Meinung und hält die gemeinsam auf dem Plakat fest 2. in Kleingruppe arbeiten
- Weiterhin Kleingruppen, aber mehr soziale Projekte, und mit der Kleingruppe evtl. mal ein Wochenende wegfahren (religiöses Wochenende), um sich näher kennenzulernen und keine Scheu zu haben über den Glauben und eigene Meinung zu reden vor anderen.
- So wie sie jetzt ist.
- Viele verschiedene Themen behandeln; Mitspracherecht an Themen; Auf Fragen der Firmlinge eingehen; singen; beten
- Genauso wie jetzt, aber ich fand es schade, dass es keine Fahrten wie in den letzten Jahren gab.
- Mehr aktiver machen; mehr Abwechslung, nicht immer den selben Ablauf
- Genau wie sie war. Diskussionsrunden, verschiedene Themen.
- So wie die war es gut.
- So wie das war es sehr gut.
- Einen schönen gestalteten Unterricht. Spaß haben und manchmal was zusammen unternehmen und vielleicht manchmal Ausflüge machen.
- Mehr Ausflüge mit den Kleingruppen.

- Eine längere Zeit in der Kleingruppe; vielleicht eine Mitbestimmung bei den Themen; andere Lieder
- Abwechslungsreich mit mehr Freiraum.
- So wie sie war.
- Sie sollte nicht zu oft stattfinden und es sollte aktiver sein. Ich würde nicht verlangen, dass alle aufstehen und singen sollen.
- Nicht diesen Alpha-Kurs, eher wie ein Kommunionkurs.
- ?
- Keine Lieder
- Keine Lieder; keine langen Ansprachen
- Nicht anders als es ist.
- mehr praktische Arbeit, die einen mehr zum Nachdenken anregt.
- Mehr mehr Projekten und nicht nur diese Treffen. Dann wäre es interessanter und lustig.
- Mehr auf das Interesse der Jugendlichen eingehen; kein Pflichtprogramm Alpha-Kurs, stattdessen wählbare Projekte anbieten, damit mehr Interesse besteht, wodurch die Motivation größer wird
- So wie es bei uns war in der Gruppe.
- Ich würde nichts ändern.
- Gute Gruppe -> lustige Atmosphäre (wie bei uns); Abwechslungsreiche Gestaltung
- Firmprojekte wie: einwöchige Fahrt, soziales Projekt; Mitwohnwoche im Pfarrheim